

DANKE an CHORact

mit Chorleiterin Claudia Naujoks und Begleitung durch Heinz Feikes.



Der „Kleine Chor“ unserer Ev. Kirchengemeinde, der bereits in der Vergangenheit bei verschiedenen Gottesdiensten und Projekten mitwirkte, hat seit September 2010 einen neuen Namen. Die Sängerinnen und Sänger nennen sich nun „CHORact“.

Im Benefizkonzert zugunsten des Ruanda-Projektes zum 4. Advent erfüllten sie uns mit Begeisterung. Das Konzert trug den Namen „Going for Christmas“, und mit 21 Liedern erlebten die Konzertbesucher einen stimmungsvollen und besinnlichen Abend.

Wir wurden mitgenommen auf eine musikalische Reise in die Welt der geistlichen Lieder, der Gospels und der Werke zeitgenössischer englischer Komponisten. Die Chormitglieder selbst verlasen die jeweiligen Übersetzungen und die thematischen Einführungen zu den Liedern. Die Besucher waren so begeistert von dem außergewöhnlichen Konzert, dass am Ende der Beifall kein Ende nehmen wollte und Zugaben gewünscht und gegeben wurden.

Bert Konijnenberg als Vorsitzender des Presbyteriums bedankte sich zum Abschluss und brachte es wie folgt auf den Punkt: „Liebe Claudia, wir sind überrascht und begeistert. Uns ist musikalisch ein

neues Kind für die Gemeinde geboren worden.“ Die Chormitglieder bedankten sich ebenfalls bei ihr für ihre Inspiration, ihre menschliche und musikalische Kompetenz und ihre unglaubliche Geduld.

Das Presbyterium ist dankbar für Claudias Ideenreichtum, ihre Fähigkeiten und ihre Energie, die sie in unsere Gemeinde einbringt. Dem Chor danken wir für die wundervolle musikalische Bereicherung unserer Gemeinde, und wir danken Heinz Feikes für die klangvolle Begleitung am Klavier. Wir freuen uns alle, euch hoffentlich bald wieder hören zu können.

Am Ausgang wurde um eine Spende für die Hilfsorganisation AVEGA von Ester Mujawayo-Keiner gebeten. AVEGA setzt sich für Witwen und Waisen aus dem Bürgerkrieg von Ruanda ein. 1958 wurde Ester Mujawayo-Keiner in Ruanda geboren, sie überlebte 1994 in Kigali den Völkermord. Mit ihrem Projekt „Eine Kuh für jede Witwe“ wird die familiäre Existenz dieser Frauen gesichert. Eine Kuh kostet in Ruanda etwa 100 €. „Hat eine Frau eine Kuh, so hat sie auch Milch und Mist und es ist nachts jemand in der Hütte, der atmet und schnauft“, so Ester Mujawayo-Keiner. An diesem Abend wurden 871,53 € für das Projekt gespendet. Gott segne Gaben und Geber.

Marion Pauly